

Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 1991/92

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **54 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 1991/92

erstattet vom Präsidenten an der 146. Jahresversammlung
in Ligerz am 21. Juni 1992

Nach dem Jahr der Jubiläen, an denen sich sowohl der Verein wie auch viele seiner Mitglieder in verschiedenster Art und Funktion beteiligt hatten, stand das mit dem heutigen Tag zu Ende gehende Vereinsjahr wieder ganz im Zeichen der traditionellen Vereinsarbeit. Die Gestaltung der Vereinsanlässe, der Vortragsrunde und der Publikationen waren die zentralen Themen unserer Vorstandsarbeit.

Begonnen wurde das Vereinsjahr am 14. September mit dem Herbstaussflug nach dem Schloss Angenstein, einem Aussenposten im Engnis am Eingang zum Laufental, an der Grenze zu Baselland. Wer den verlotterten, abgebrannten Bau vor einigen Jahren gesehen hat, konnte feststellen, mit wie viel Geschick und Kunstsinn der Kanton Basel-Stadt als Eigentümer die Restaurationsarbeiten durchgeführt hat. Die Denkmalpflege und der Archäologische Dienst des Kantons Bern haben die Arbeit begleitet, so dass Dr. Daniel Gutscher den zahlreich erschienenen Mitgliedern ein sachkundiger Führer durch die Schlossanlagen sein konnte. Die Ausflüge unseres Vereins sind immer wieder willkommene Gelegenheiten, wissenschaftliche Information mit konkreter Anschauung zu verbinden.

Die Vortragsabende, die im Durchschnitt gut bis sehr gut besucht waren, boten den Zuhörern eine grosse Themenvielfalt und zeigten eindrucklich, welche wichtige Brückenfunktion die Geschichte im Geistesleben erfüllt. So schlugen unsere Referate den Bogen zur Volkskunde, zur Geographie, zur Philosophie, zu Kunst-, Religions-, Sozial- und Rechtsgeschichte.

Die Vortragsreihe begann am 12. Oktober mit dem Referat von Frau Prof. Burckhardt über die Bedeutung des Heimatmuseums als eine Kompensation für verlorene lokale Identität und als prägendes Element für die Einstellung zur lokalen und regionalen Vergangenheit. Frau Dr. Kathrin Utz Tremp stellte uns am 25. Oktober die Hintergründe der Waldenserprozesse dar, die um 1400 Berner und Freiburger bewegten. Der Lichtbildervortrag von Prof. Paul Huggler am 8. November zeigte mit Beispielen aus der Landschaftsphotographie der Zeit von 1910–1945 die Schönheit der Gebirgslandschaft, während Dr. Daniel Gutscher die Zuhörer am 22. November anhand archäologischer Quellen in die Zeit der Stadtwerdung Berns und seiner Nachbarstädte zurückführte. Prof. Guy Marchal beschloss den ersten Teil der Vortragsserie mit einem Referat, das aufzeigte, wie sehr Ereignisse aus dem Mittelalter die Geschichtsschreibung der Schweiz geprägt haben und welche Funktionen dieses Mittelalterbild von der Schweiz jeweils hatte.

Im Zeichen der Kunst- und Religionsgeschichte standen die beiden ersten Vorträge nach Neujahr: Herr lic. phil. Georges Herzog stellte am 10. Januar den Maler Albrecht Kauw vor, der nicht nur den Totentanz von Niklaus Manuel kopiert, sondern auch viele patrizische Landsitze künstlerisch ausgestaltet hatte; Prof. Alfred Schindler ging in seinem Referat vom 24. Januar der Frage nach, ob der Reformator Huldrych Zwingli Pazifist oder Kriegstreiber gewesen sei. Am 7. Februar erläuterte Frau Dr. Anne-Marie Dubler anhand neuer Forschungsergebnisse, dass die Hintersässen in der Zeit vor 1800 zwar in der Regel eine benachteiligte Gesellschaftsicht waren; dass diese Feststellung aber nicht verallgemeinert werden dürfe, zeigte die Referentin anhand der Situation im Emmental, wo die Hintersässen eine recht gute Stellung hatten. Dr. Franz-Josef Sladeczek wies am 21. Februar mit Lichtbildern auf die wertvollen Skulpturenfunde hin, die im Schuttmaterial aus dem reformatorischen Bildersturm unter der Münsterplattform gefunden worden waren, und Prof. Pio Caroni beschloss die Vortragsreihe 1991/92 am 6. März mit Gedanken zu Werden und Bedeutung der Vereinheitlichung des Privatrechts im Schweizerischen Zivilgesetzbuch.

Ein wesentliches Element unserer Vereinstätigkeit sind auch die Publikationen. Mit der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» erhalten unsere Mitglieder in kurzer Form regelmässig Kenntnis über Entwicklungen und Trends in der bernischen Geschichtsforschung. Im «Archiv des Historischen Vereins» publizieren wir grössere Arbeiten. Der Archivband 1992 ist auf guten Wegen. Von unsern Vereinsmitgliedern Anne-Marie Dubler und Fritz Häusler soll Ende Jahr ihre Arbeit zur Verfassungsgeschichte des Emmentals gedruckt vorliegen. Der Vorstand befasste sich im abgelaufenen Vereinsjahr auch mit der Fortsetzung unserer Archivreihe. An Angeboten mangelt es uns nicht, aber das Stichwort «Sparmassnahmen» trifft auch unseren Verein. Nur wenn wir unsere Finanzen rigoros im Griff behalten, können wir hier unsere Aufgabe weiter erfüllen. Der Vorstand hat – unter der Voraussetzung, dass die finanziellen Vorgaben eingehalten werden können – im Sinn, in den nächsten Jahren je einen Archivband über Musikgeschichte und über Wirtschaftsgeschichte sowie den dritten Band der Berner Geschichte von Beat Junker herauszugeben. Das sind zugegebenermassen ambitionöse, aber auch realisierbare Projekte.

Die finanziellen Engpässe bei der öffentlichen Hand haben auch Auswirkungen auf unsere Vereinsarbeit. Wir können nicht mehr mit der gleichen Freigiebigkeit rechnen wie früher und müssen deshalb unsere Ausgaben und Einnahmen ins Gleichgewicht bringen. Im Interesse eines gesunden Finanzhaushalts sieht sich der Vorstand deshalb veranlasst, eine Anpassung des Mitgliederbeitrags zu beantragen.

Wie in jedem Verein sind auch bei uns Änderungen im Vorstand zu verzeichnen:

- Frau Michaela v. Tscharner-Aue betreute seit 1984 im Vorstand die Herausgabe des «Archivs des Historischen Vereins», eine interessante, aber auch anspruchsvolle und arbeitsintensive Aufgabe, die sie mit Geschick und grossem Engagement erfüllte.
- Herr J. Harald Wäber gehörte seit 1976 dem Vorstand an und stellte sich für verschiedene wichtige Chargen zur Verfügung: Zuerst amtete er als Sekretär des

Vereins, dann, ab 1980, übernahm er die Redaktion der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde». Er betreute auch die Drucklegung des umfangreichen Archivbandes «450 Jahre Berner Reformation». Seit 1989 war er Beisitzer, und der Vereinsvorstand konnte so noch von seinen Kenntnissen und von seiner langjährigen Erfahrung profitieren.

- Herr Errigo Trees, das kaufmännische Gewissen im Vereinsvorstand, war zuerst Rechnungsrevisor und seit 1987 Kassier unseres Vereins. Leider sah er sich aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, etwas kürzer zu treten und seine Funktion als Kassier weiterzugeben. Er wird noch dieses Rechnungsjahr abschliessen und hat selber für einen Nachfolger gesorgt.

Den drei aus dem Vorstand respektive aus ihrer Funktion zurücktretenden Vorstandsmitgliedern gilt unser herzlicher Dank!

Ein letzter Punkt betrifft die Altersstruktur unseres Vereins. Zwar hat unser Verein zahlenmässig eine respektable Grösse (1076 Einzel- und 53 Kollektivmitglieder) erreicht. Die 37 Neueintritte in unsern Verein sind erfreulich, aber sie kompensieren nur in etwa die meist altersbedingten Rück- und Austritte. Es wird deshalb in den nächsten Jahren ein besonderes Anliegen sein, auch jüngere Geschichtsfreunde für den Beitritt zum Historischen Verein zu interessieren. Dazu beizutragen sind nicht nur der Vorstand, sondern alle Vereinsmitglieder insgesamt aufgerufen.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die mitgeholfen haben, unser Vereinsschiff auf Kurs zu halten: den Vorstandsmitgliedern, den Referenten, dem Staatsarchiv, der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Bürgerbibliothek für ihre stete Unterstützung, und vor allem allen treuen Besuchern unserer Anlässe. Der Historische Verein des Kantons Bern nähert sich langsam seinem 150. Geburtstag. Sein Alter ist auch seine Stärke. Aus der Vergangenheit schöpft er die Kraft, den Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft mit Zuversicht entgegenzusehen. Das ist auch für den Vorstand Ansporn und Verpflichtung.

Der Präsident: J. Segesser